

der Autor mit zwei Bildern aus der Liturgie dar. Diese sollen wohl auch zwei Bilder eines veränderten *Kirchenverständnisses* sein. So war es früher: „Der Priester vor der Gemeinde, beide dem Osten zugewandt – dem Sonnenaufgang, dem Gottesaufgang zugewendet. Das ist der große Gott-Menschheits-Kreis“ (164). Und so ist es heute: „Der Priester in seiner gewöhnlichen Haltung ist der Gemeinde zugekehrt, in der Hoffnung, daß Gott mit der sakramentalen Feier in diesen durch Agape geschlossenen Kreis eintreten möge“ (164). – Es ist nicht leicht, die vorliegende Studie zu beurteilen. Neben glänzenden Analysen der Kulturrevolution steht manche Partie, die eher pamphletartig wirkt. Die Pietät vor dem Lebenswerk eines Helmut Kuhn verbietet eine allzu laute Kritik, aber die Gerechtigkeit fordert es doch auch, daß man dem anerkannten Philosophen widerspricht. Etwa, wenn er Heidegger fast ausschließlich nach seiner Rektoratsrede von 1933 beurteilt (107–123) oder wenn er Karl Rahner zum Bultmann- und Heideggerschüler hochstilisiert und dann als Heerführer der kirchlichen Kulturrevolution verdammt (157–159). Penetrant und ungerecht wirken auch die häufigen Attacken gegen das Zweite Vatikanische Konzil und gegen die Einführung der sog. neuen Messe. Vielleicht wird man dem hier anzuzeigenden Buch am besten gerecht, wenn man es versteht als Schrei eines alten Mannes angesichts der unheilvollen Welt und einer Kirche, die nicht mehr jener Fels der Wahrheit zu sein scheint, als welchen der Autor sie in seiner Jugend kennengelernt hatte.

R. SEBOTT S. J.

DAS OPFER JESU CHRISTI UND SEINE GEGENWART IN DER KIRCHE. Klärungen zum Opfercharakter des Herrenmahles. Hrsg. *Karl Lehmann* und *Edmund Schlink* (Dialog der Kirchen 3). Freiburg/Göttingen: Herder/Vandenhoeck & Ruprecht 1983. 240 S.

Unter den bilateralen ökumenischen Dialogen der letzten Jahrzehnte ist der, dessen Ergebnisse hier vorliegen, wegen des Ranges der Teilnehmer, der Dauer der Gespräche (1976–1982), der Qualität der Referate und des hohen Maßes des erreichten Konsensus von besonderer Bedeutung. Die Hgg. führen das Buch ein mit einer kleinen Geschichte der Beratungen und der vorausgegangenen Gespräche (9–16). Zum 1. Referat „Das Opfer im Alten Testament“ von *A. Deissler* (17–35) nimmt *O. H. Steck* (36–39) kurz Stellung. Es folgen Diskussionsbeiträge „Zum Opferverständnis in der Alten Kirche“ von *K. S. Frank* (40–50), und das Referat „Das Verständnis des Opfers im Neuen Testament“ von *F. Hahn* (51–91) mit einem „Votum“ von *G. Schneider* (92–95). Diese vier Beiträge allein hätten das ganze Buch schon gerechtfertigt. Eine vollständigere, ausgewogenere und für den Dialog geeignetere Zusammenfassung des biblischen und frühchristlichen Befunds ist kaum denkbar. Es folgen vier Referate, die in ebenbürtiger Weise die Situation von der Reformationszeit an beschreiben: „Lutherische Abendmahlslehre nach der Confessio Augustana“ von *W.-D. Hauschild* (96–118), „Die Abendmahlslehre der Confessio Augustana als Anfrage an die Konfessionen im 16. Jahrhundert und heute“ von *E. Iserlob* (119–137), „Struktur und Rangordnung der dogmatischen Aussagen über das Herrenmahl“ von *E. Schlink* (138–175), „Opfer Jesu Christi und der Kirche. Zum Verständnis der Aussagen des Konzils von Trient“ mit einem Anhang: „Das Opfer Jesu Christi und der Kirche. Thesen als Gesprächsgrundlage“ von *T. Schneider* (176–195). Das letzte Referat, das hier als „Anlauf“ zum abschließenden Bericht dient: „Opfer Christi und Opfer der Christen“ von *R. Slenczka* (196–214), schließt mit „Themen für das Gespräch“. – Die genannten Referate stammen aus den Jahren 1976/7. Es bedurfte weiterer intensiver Bemühungen bis der krönende Abschluß dieses Buches: „Das Opfer Jesu Christi und der Kirche. Abschließender Bericht“ des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen (215–238) endlich 1982 entstehen konnte.

R. J. DALY S. J.

SCHÜTTE, HEINZ, *Ziel: Kirchengemeinschaft. Zur ökumenischen Orientierung*. Paderborn: Bonifatius-Verlag 1985. 208 S.

Wenn ein durch viele einschlägige Bücher und Aufsätze seit langem als Fachmann ausgewiesener Ökumeniker ein Buch wie das vorliegende veröffentlicht, so nimmt man